

# Wildbader Tagblatt

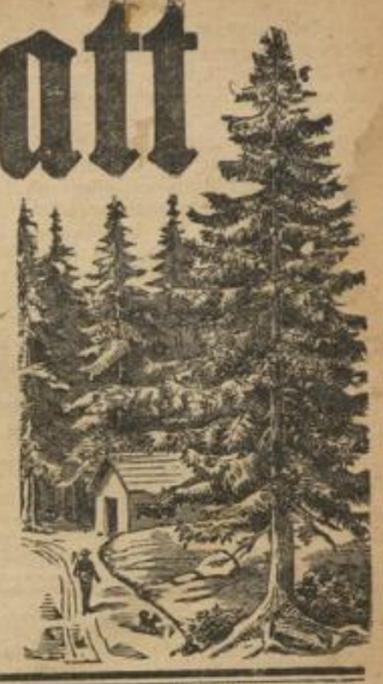
(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt  
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags.  
Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus  
geliefert; durch die Post bezogen im inländischen  
Verkehr monatlich 1.50 M.; Einzelnummern 10 Pf.  
Groskonto N. 50 bei der Oberamtsparlatte Neuenbürg  
Zweigst. Wildb. ; Postkonto: Enztalbank Komm.-Ges.  
Haberle & Co. Wildbad. ; Postfachkonto Stuttgart, 29/174.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren  
Raum im Bez. Grundr. 15 Pf., außerh. 20 einchl.  
Inf.-Steuer. Reklamezeile 40 Pf. ; Rabatt nach Tarif.  
Für Offerten u. bei Anstufung werden jeweils  
10 Pf. mehr berechnet. ; Schluß der Anzeigennahme  
tägl. 8 Uhr vorm. ; In Konkursfällen ob. wenn gerichtl.  
Betreibung notw. wird, fällt jede Nachlagewähr. weg.

Druck, Verlag u. Hauptredaktion Theodor Gsch. Für den lokalen Teil verantwortlich: Karl Th. Flum in Wildbad



Nummer 258

Februar 179

Wildbad, Mittwoch, den 4. November 1925

Februar 179

60. Jahrgang

## Die zerflatterte Einheitsfront der Sudetendeutschen

Das Sudetendeutstum sah sich seit der Gründung des tschechischen Zwangsstaats einer unübersteigbaren Mauer gegenüber. Der tschechische Nationalismus einte die Front vom Sozialdemokraten bis zum Agrarier und verstand es, durch die Mittel brutaler Parteidisziplin, jedes echte parlamentarische Leben zu ersticken und — eine bemerkenswerte Leistung — die Parteilucht der Nation unterzuordnen. An dieser tschechischen Einheitsfront scheiterte die Abwehr des Sudetendeutstums, Sprachen- und Schulwesen, Verwaltung und Bodenreform, alle diese Fragen, die Lebensfragen der Deutschen in Böhmen waren, wurden im tschechischen Sinne gelöst, ohne daß der Widerstand der deutschen Parteien, der sich bisher nicht das Ohr der Welt verschaffen konnte, etwas daran ändern konnte. Das Schmerzlichste an diesen Zuständen war, daß das Sudetendeutstum, das von der tschechischen Gewalttätigkeit bis an den Rand der Verzweiflung getrieben wurde, unschuldig blieb im Hervorbringen neuer politischer Denkformen, die den neuen Lebensverhältnissen angepaßt und geeignet gewesen wären, für das Sudetendeutstum in der Welt der Feinde von gestern zu werben. Es ging weiter im alten Trott, der seine politische Unfähigkeit schon in den Zeiten des alten österreichischen Reichsrats offenbart hatte. Das tschechische Beispiel — die Tschechen waren mit den österreichischen Ueberlieferungen genau so belastet wie die Deutschen — zeigte, in welcher Richtung die politische Neuordnung des Volkstums gesucht werden mußte: in der Ersetzung des Parteigeistes durch den Lebensanspruch der Nation.

An Ver suchen dazu hat es nicht gefehlt im deutschen Lager; wir haben verschiedene Arbeitsgemeinschaften mit wechselnder Grundlage erlebt. Sie scheiterten auf die Dauer am Parteigeist, der sich am unzulänglichsten in den Eifersüchteleien mittlerer Köpfe darstellte, die „auch“ Führer sein wollten, alle 14 Tage ein anderer. Das ist kein Witz, sondern Tatsache.

Wenn man nach Entschuldigungen für diese Schwerefähigkeit im Umdenken sucht, so mag man sie in der all-gemein verbreiteten Entmutigung suchen, die sich zeigte, ob Arbeitsgemeinschaft oder nicht, gegen den geschlossenen Wall der tschechischen Parteien sind wir auf jeden Fall machtlos. Immerhin bedeutete diese Enge des Denkens noch keine Schädigung des zahlenmäßigen Bestands der Vertretung des Sudetendeutstums. Das hat sich aber nun geändert, und unter diesen geänderten Verhältnissen verdienen die Vorgänge, die in diesen Tagen in Prag unter dem Titel „Einheitsfront und Parteigeist“ zu Ende gebracht worden sind, eine grundsätzlich andere Wertung und Beurteilung.

In zweierlei Hinsicht steht das Sudetendeutstum heute vor einer geänderten Lage, die neue Einsicht und Entschlußkraft von seinen Führern forderte. Das eine war: die tschechische Regierungskoalition zeigte Risse. Der Kampf um die Getreidezölle und der Zwischenfall mit dem Vatikan hatte die Grenzen der politischen Tragfähigkeit der Koalition endgültig aufgezeigt. Dazu kam, daß sich in den großen tschechischen Parteien, auch den bürgerlichen, Abspaltungsbewegungen bemerkbar machten, die sich am sichtbarsten um die Person des leitenden Senators Prasek und um Dr. Stránský, einen der fähigsten Köpfe der tschechischen Mitte, gruppierten.

Das andere, das die Lage des Sudetendeutstums beeinträchtigte, war mit der Aenderung der Wahlordnung gegeben: Zerstückelung deutscher Wahlkreise und Erhöhung der Wahlziffer in den rein deutschen Gebieten. Die Sudetendeutschen sahen sich also das erste Mal seit Gründung des tschechischen Zwangsstaats einem Gegner gegenüber, der seine Uneinigkeit auch nach außen hin nicht verbergen konnte. Das Gegebene war für die Deutschen die gemeinsame Ausnutzung der wahrnehmbaren Schwäche des Gegners, gemeinsame Abwehr der Gefahren der neuen Wahlordnung. Aber noch in einer Zeit, als die „Wahlreform“ in ihrem Inhalt bereits bekannt war, als ihre entscheidenden Möglichkeiten für das politische Dasein des Sudetendeutstums klar erkannt waren, konnte man von den „Führern“ der großen Parteien ganz merkwürdige Aussprüche hören, etwa, „no, wir ham doch nig zu fürchten“ oder das fabelhafte „Der Starke ist am stärksten allein“. In dieser Eignung erschöpfte sich die Gedankenarbeit des Führertums angesichts der neuen Gefahr. Und von dieser Einstellung aus muß man die Komödie beurteilen, die dem Sudetendeutstum in den letzten Wochen als Einheitsfrontpolitik vorgemacht wurde. Nicht die Einsicht der Führer, der Druck der Wähler, dem man sich „aus Parteigründen nicht entziehen konnte, hat die Parteien veranlaßt, sich etwas ernsthafter mit der Frage der Einheitsfront zu befassen, die aber, wie bereits gemeldet, sich alsbald zer-schlug.

Es bedarf keines Worts darüber, daß man in Deutschland den Jörn der sudetendeutschen Wählermassen über diese Art von Führung teilt. Wichtiger ist die Feststellung,

## Tagespiegel

Die Besprechung der Parteiführer mit dem Reichskanzler ergab, daß im allgemeinen eine Uebereinstimmung besteht. Das wichtigste sei, Grundlagen für die endgültige Entscheidung über die Verträge von Locarno zu schaffen. Die drei Parteien sind der Ansicht, daß die deutsch-nationale Fraktion sich von der weiteren Teilnahme an der Regierung selbst ausgeschlossen habe. Die Einberufung des Reichstags im November sei erst möglich, wenn ein erschöpfender Tatbestand bezüglich des Vertrags und seiner Rückwirkungen dem Reichstag unterbreitet werden könne.

Der litauische Gouverneur des Memelgebiets, Budrys, ist zurückgetreten.

Nach englischen Blättern soll die griechische Regierung, der Anregung Chamberlains gemäß, sich für den Abschluß von Sicherheits- und Schiedsverträgen auf dem Balkan bereit erklärt haben.

Die Regierung in Australien tritt dem in Australien in der Bildung begriffenen Fasjismus entgegen.

Daß die Sudetendeutschen Führer mit dieser Parteikomödie das Ansehen des gesamten Sudetendeutstums als eines ernst zu nehmenden politischen Faktors schwer erschüttert haben. Man kann nur wünschen, daß das sudetendeutsche Volk den Willen und die Mittel findet, die Schuldigen dieses Zusammenbruchs, der einem Verrat am Sudetendeutstum gleichkommt, so gründlich abzuschüttern, daß sie in Zukunft ungefährlich sind. Der Entschluß dazu sollte um so leichter fallen, als erst kürzlich das Beispiel der Wahlen in Memel gezeigt hat, was Eitelkeit vermag.

## Der Dolchstoß-Prozess

München, 3. Nov. Der Verteidigung des Amtsgerichts-direktors Dr. Herz-Berlin als Zeugen widerspricht die Klagepartei, da Herz befangen sei. Der Gerichtshof beschließt dennoch die Vernehmung. Herz gibt an, er sei als Generalsekretär des parlamentarischen Untersuchungsausschusses besonders mit der Dolchstoßfrage befaßt gewesen. Die internationalen Bestrebungen und der Fasjismus hätten den Willen zur Landesverteidigung nicht zu schmälern brauchen. Das Vertrauen in die politische Leitung Bethmann-Hollwegs sei von anderer Seite geschwächt worden. Auch in Frankreich und England sei gegen den Krieg gearbeitet worden. Von der Meuterei in Frankreich seien 16 Armeekorps ergriffen worden. Ueberall habe es in den Arbeiterermis gen gegärt. Es sei nicht zu bestreiten, daß die radikale Warte in Deutschland während des Kriegs auf die Revolution hingearbeitet habe, aber es sei die Frage, ob der Verlust des Kriegs auf diese Wähler zurückzuführen sei. Die Streiks sollten die Stimmung des hungernden Manns für politische Zwecke ausnützen. Die 1. Aufhebung sei 15 vom Offizierkorps (gegen die pol. Leitung Bethmann-Hollwegs, D. Schr.) ausgegangen; der Kaiser habe sich darauf in einem Befehl gegen das Offizierkorps gewandt. Es könne nicht nachgewiesen werden, daß bei der Meuterei 1917 ein Zusammenhang mit der Tätigkeit der Unabhängigen Sozialdemokraten bestehe. Die Mannschaften hätten nicht Lust, in den letzten acht Tagen den Kopf hinzuhalten. Die Ehre des deutschen Volkes sei nach seiner (Herz) Ansicht nicht bedroht gewesen. Die Frage der 164 Millionen Goldmark, die Eisen-er zur Verfügung standen, sei nicht geklärt, es sei aber unwahrscheinlich, daß solche Summen für die Agitation ausgegeben worden seien.

## Neue Nachrichten

### Parteiführer beim Reichskanzler

Berlin, 3. Nov. Der Reichskanzler empfing heute vormittag 11 Uhr die Führer des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei. An der Besprechung nahmen auch Dr. Stresemann und der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns teil. Die deutsch-nationale Fraktion des Reichstags ist heute vormittag wieder zu einer Fraktionskunft zusammengetreten.

### Aus dem Reichstag

Berlin, 3. Nov. Der Reichstagspräsident Löbe trifft am 9. November aus Amerika in Hamburg ein.

### Für die Bekenntnisschule

Berlin, 3. Nov. Der evang. Gesamtlehrerbund und der Verein evang. Lehrer und Lehrerinnen von Groß-Berlin haben in einer Versammlung einstimmig eine Entschädigung angenommen, daß jeder Reichsschulbesuch auf die schärfste bekämpft werde, der der evangelischen Schule nicht vollständige Entfaltungsfreiheit sichert.

### Verbot kommunistischer Versammlungen

München, 3. Nov. Die Polizei hat zwei von der kommunistischen Partei für den 4. November beabsichtigte öffentliche Versammlungen, in denen Ullschewski und Walter Schulz über das Thema „Die Entfaltung der sozialistischen Führer im Dolchstoßprozeß“ sprechen sollten, verboten.

### Der Schiedspruch im Ruhrbergbau

Bochum, 3. Nov. Die vier Bergarbeiterverbände haben den Schiedspruch angenommen und die Verbindlichkeits-erklärung durch das Reichsarbeitsministerium beantragt.

### Die Verlegung der englischen Besatzung

Wiesbaden, 3. November. Die sechs englischen Offiziere, die hier die Frage der Ueberführung der englischen Besatzungsarmee prüfen sollen, haben ihre Tätigkeit begonnen und sowohl die französischen Quartiere als auch eine Reihe von Hotels und Privathäusern besichtigt. Sie beabsichtigen etwa eine Woche hier zu bleiben. — Die englische Besatzung wird nicht nur in Wiesbaden, sondern auch in verschiedenen anderen Städten wie Andernach usw. Quartier nehmen. Auch Koblenz wurde genannt. Und das heißt man „Räumung“!

### Wieder ein Beamtenstreik in Oesterreich

Wien, 3. Nov. Der Ausschuß der Bundesbeamten hat die Gehaltsvor schläge der Regierung als ungenügend abgelehnt und den Streik auf 5. November festgesetzt. Ausgenommen sind Eisenbahn, Post, Telegraph, Polizei, Gendarmerie, Justiz, Aerzte, Apotheker und ein Teil der Zollbeamten.

Die Bäckergehilfen in Wien haben die Arbeit niedergelegt. Brotmangel macht sich bereits bemerkbar. Die Bäcker wollen die Zufuhr von auswärts durch Streikposten verhindern.

### Gedenkfeste an den deutschen Kriegergräbern in Paris

Paris, 3. Nov. Auf dem Pariser Friedhof bei Bangeur Montrouge fand gestern mittag an den deutschen Kriegergräbern eine Gedenkfeste statt, an der außer der deutschen Bottschaft in Paris Mitglieder und Beamte der deutschen Dienststellen in Paris, Vertreter der deutschen Presse und der deutschen Frauen teilnahmen. Botschafter v. Hoersch hielt eine Ansprache, in der er u. a. antwortete, daß von nun an die deutschen Soldatengräber in Frankreich ein würdigeres Aussehen erlangen werden, da neue Mittel und Wege gefunden wurden, die der Witterung so stark ausgelehten Holzkreuze auf dem Soldatenfriedhof durch steinerne Gedenktafeln zu ersetzen. Er hoffe, daß im nächsten Jahre die deutschen Gräber bereits im Schmuck der neuen Tafeln sein werden. Auch der Zustand der großen Gräberfelder in Frankreich sei durch deutsche Kommissionen zusammen mit französischen zuständigen Persönlichkeiten geprüft worden. Man habe bei den französischen Stellen Entgegenkommen für die deutscherseits ausgesprochenen Wünsche gefunden.

### Painlevé in Nöten

Paris, 3. Nov. Ministerpräsident Painlevé hatte gestern eine zweistündige Besprechung mit dem Ausschuß der sozialistischen Kammerfraktion wegen der Unterstützung des Kabinetts durch die Sozialisten. Die Sozialisten erklärten, sie seien durch die Verschleife des Parteitag in Nizza gebunden, der die Franzosen der Regierung und den Krieg in Marokko und Syrien abgelehnt habe. Painlevé erwiderte, er beabsichtige die Einrichtung einer Tilgungskasse, die auf Grund der allgemeinen Erhöhung der Einkommensteuer die Abzahlung von 60 bis 65 Milliarden Staatsschulden in 15 Jahren ermöglichen solle. Die Sozialisten beschloßen in einer Nachsitzung mit Mehrheit, dem Kabinett Painlevé das Vertrauen zu verweigern, obgleich Painlevé die Herabsetzung der Heeresdienstpflicht auf ein Jahr zugesagt hatte u. dem sozialistischen Plan nicht abgeneigt war, eine Volksabstimmung darüber herbeizuführen, ob Frankreich das „Mandat“ über Syrien behalten solle.

### Italienisches Kriegsgericht

Rom, 3. Nov. Am 3. August 1916 verfiel infolge einer Explosion das italienische Kriegsschiff „Leonardo da Vinci“. Die italienische Regierung leitete eine Untersuchung ein, das Kriegsgericht in Bari hat nun aber die Beschuldigten, den Italiener Sanpiero, den Konteradmiral Longano und die Deutsche Lana und Cong in der Voruntersuchung freigesprochen. Gegen den Deutschen Steeger, der der italienischen Regierung gefälschte Akten des österreichischen Konsulats in Zürich geliefert haben soll, wurde Anklage wegen Urkundenfälschung erhoben.

### Der neue König von Persien

London, 3. Nov. Der bisherige Erstminister Riza Kahn hat unter dem Namen Pahlavi das Herrscheramt übernommen und dem Finanzminister Zofa el Rulk den Erstministerposten in Stellvertretung übertragen.

Gegen die Kriegslügen

London, 3. Nov. Der „Daily Mail“ zufolge ist General Charteris, der kürzlich in New York über die Kriegslüge der Leichenverwertung durch Deutschland sprach, vom Londoner Kriegsamt aufgefordert worden, über den Ursprung der im Krieg verbreiteten Berichte dieser Art Bericht zu erstatten...

Die Lage in Syrien.

London, 3. Nov. Arabische Meldungen aus Jerusalem besagen, daß die Araber in Palästina zum Widerspruch gegen die Barbarei der Franzosen in Damaskus in den Aufstand getreten seien.

Zum japanischen Flottenbau

Tokio, 3. Nov. Gegen den Plan des Marineministers, in den nächsten 5 Jahren Hilfskreuzer mit zusammen 100 000 Tonnen im Betrag von 23 Millionen Yen (etwa 46 Millionen Goldmark) zu erbauen, hat der Finanzminister wegen der wirtschaftlichen Lage Japans ernste Einwendungen erhoben.

Die Südstaaten verlangen nach Landwirten

Alabama, 3. Nov. Die in Alabama tagenden Gouverneure der amerikanischen Südstaaten haben in einstimmig angenommenen Entschlüssen den Kongreß eruchtet, im Interesse der Entwicklung der Landwirtschaft in den Vereinigten Staaten die Einwanderungsbestimmungen in der Weise abzuändern, daß eine Einwanderung von Landwirten aus Europa in größerem Umfang möglich wird.

Württemberg

Stuttgart, 3. Nov. Vom Landtag. Die Abgg. Ernst Dingler und Ernst Hornung (Bauernb.) haben an das Staatsministerium eine kleine Anfrage gerichtet, in der sie eine Ermäßigung der unerschwinglichen Vermessungskosten für Kleingrundstücke in der Weise wünschen, daß diese Kosten in Zukunft abgestuft nach dem Wert des Vermessungsgegenstands und nicht allein nach der dafür aufgewendeten Zeit berechnet werden.

Abgeordnetenjubelium. Staatspräsident a. D. Dr. von Hieber kann in diesem Jahr auf eine 25jährige ununterbrochene parlamentarische Tätigkeit zurückblicken.

Brotpreis. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Brotpreise sind in Stuttgart seit 6. Oktober v. Js. unverändert geblieben, obwohl die heutigen Großhandelspreise für Mehl nach den Notierungen der Landesproduktionsbörse unter dem Preis zu Anfang Oktober v. Js. stehen.

für Schwarzbrot und für halbweißes Brot begründet. Deshalb hat die Landespreisstelle die Preisprüfungsstellen veranlaßt, die Senkung der Brotpreise anzufassen.

Vom Tage. In einem Hause der Fortstraße wurde morgens ein 26 Jahre alter Zimmermann durch Gasvergiftung aufgefunden. Es lag ein durch mangelhaftes Schließen des Hahnes der Gasleitung verursachter Unfall vor.

Aus dem Lande

Leonberg, 3. Nov. Beleidigung und Bedrohung. Das Schöffengericht hat einen Angehörigen des Roten Frontkämpferbundes wegen Beleidigung des Stadtschultheißen Funk zu vier Wochen Gefängnis, einen anderen Angehörigen dieses kommunistischen Frontkämpferbundes wegen Bedrohung des Stadtschultheißen zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt.

Waiblingen, 3. Nov. Selbstmord. Der 57jährige verwitwete Schreiner Gottlob Westhäuser an der Schmiedener Straße wurde an einem Leitungsdraht erhängt aufgefunden.

Vom Unterland, 3. Nov. Städtetag und Ausgleichsstock. Der Städtetag des Neckarkreises lehnte jüngst die Frage der Neubelebung des Ausgleichsstocks, die die Regierung plant, einmütig ab, weil es falsch sei, eine verfehlte Einrichtung auszubauen, anstatt abzuschaffen.

Mühlhausen-Enz, 3. Nov. Tragischer Tod. Der pensionierte Oberbahnwärter Job. Eitel, der am 17. Okt. in sein in Mühlacker neuerbautes Haus ziehen wollte, schenkte beim Anstreichen von eisernen Fahrreihen mit Eisenlack einer kleinen Schrunde am Finger keine Beachtung und brachte von der Flüssigkeit in den Finger. Es stellte sich eine Blutvergiftung ein, an deren Folgen der überaus rüstige Mann nach kurzer Zeit gestorben ist.

Gmünd, 3. Nov. Das alte Lied. An Allerheiligen wollte gegen Abend in einem Haus der Kappelgasse eine Mutter ihrem Kleinsten auf dem Spiritusocher einen „Schoppen“ wärmen. Als sie aus der Flasche Spiritus nachleerte, in der Meinung, die Flamme sei erloschen, explodierte die Flasche.

Mergentheim, 3. Nov. Treue Kameradschaft. Ein hiesiger Feldgrauer, der sich in Amerika aufhält, sandte einem hiesigen Oberst a. D. einen Dollar zur Niederlegung eines Kranzes auf dem Soldatenfriedhof.

Plochingen, 3. Nov. Ehrlichkeit. Seltene Ehrlichkeit bewies der Schäfer Ernst Zink von Pfauhausen; er brachte dem hiesigen Jagdpächter einen ausgewachsenen Hasen, der sich in die Küche seiner Tochter verirrt hatte.

Reutlingen, 2. Nov. Unwilliger Feueralarm. Als einer der Uebeltäter, die in der Nacht zum Samstag zwei Feuermelder eingeschlagen und dadurch den Löschzug

in der Nacht auf die Beine gebracht haben, ist von der Polizei der 19 Jahre alte Bauarbeiter Alfred Winter von hier festgenommen worden.

Nufringen O. Herrenberg, 3. Nov. Ortsvorsteherwahl. Bei der Schultheißenwahl erhielten von 580 abgegebenen Stimmen Oberlehrer Obermüller aus Hohenheim 411, Stütz-Hedelfingen 108, Böhler-Sindelfingen 58 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Garrweiler, O. Nagold, 3. Nov. Im Wald verunglückt. Beim Brechen von Tannenzapfen verunglückte im Wald der ledige Karl Schleich. Er trug einen Armbruch und sonstige schwere Verletzungen, die seine Ueberführung ins Nagolder Krankenhaus nötig machten.

Tuttlingen, 3. Nov. Zahnklinik. Die Dr. Strankentasse beschloß, eine eigene Zahnklinik nebst vier Wohnungen zu errichten und diese mit einem Chefarzt und eodl. mit einem Vertrauensarzt zu besetzen.

Ulm, 3. Nov. Eisenbahnbetriebsunfall. Von der Reichsbahndirektion wird mitgeteilt: Am Montag, den 2. November 1925 nachmittags gegen 2 Uhr ist beim Rangieren auf dem Bahnhof Nechtenstein eine Lokomotive auf einer Weiche entgleist.

Heidenheim, 3. Nov. Günstiger Abschluß. Die Volkstunsvereinigung hatte durch das Naturtheater eine Gesamteinnahme von 53 000 M., eine Gesamtausgabe von 52 000 M., so daß sie das Spieljahr schuldenfrei abschließt.

Chingen a. D., 3. Nov. Ehrenbürger. Oberstudienrat Dr. Kriege wurde wegen seiner vielen Verdienste um das Schulwesen der Stadt zum Ehrenbürger ernannt.

Bühlhausen O. Blaubeuren, 3. Nov. Beim Spiel verunglückt. Das vierjährige Töchterchen des Söldners Leonhardt kletterte an einem Gartenzaun hinauf; der lose Saun fiel um und verletzte das Kind tödlich.

Biberach, 3. Nov. Mißbrauchte Leichtgläubigkeit. Vor einiger Zeit beabsichtigte ein auswärtiger Herr, ein Wohnhaus in dem Nachbarort M. käuflich zu erwerben. Man einigte sich schließlich auf einen Kaufpreis von 6000 M.

Ummendorf O. Biberach, 3. Nov. Brand. Am Sonntagabend ist das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Müller abgebrannt. Die Entstehung des Brands ist unbekannt.



(17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Da lacht mich das Mädel aus und meint: „Wollen wir wetten, daß ich auch meinen zweiten Deputathierch ehert schieße als Sie?“ „Azeptiert!“ sag ich, „wann i verster, krieg'n S' a Hirschhakentolter, Gräfin, und wann i gewinn'...“

ein, da kannst Dir eine rausuchen! Die Sophy läßt mir keine Ruh, schreib' bald! Weidmannsheil, Bruch und Handschlag allzeit Dein Binzenz.“ Ich ließ das Blatt sinken, — so ein lieber, närrischer Kerl! „Hätt' nie geglaubt, daß der Binzenz von Andrian mal einen verlebten Bräutigam abgeben würde, das mußte ihm stehen wie einem Bären das Ballettanzen.“

das Ungetüm gluckte auf dem Bod, während die Ducker unruhig hin und her tänzelten. „Was in aller Welt hol' d' denn da drin?“ „Ein silbernes Nixchen und ein goldenes Wartinwelschent!“ Dann half ich der Komtesse beim Einsteigen, löbte den Gepäcksträger ab und klappte den Manteltragen hoch; denn vom Gebirge her piff ein eisiger Wind, trieb mir seine, nadelspitze Schneekristalle ins Gesicht.

**Schwaigern, 3. Nov. Von der Presse.** Der Zeitungsverleger Luz in Eppingen hat in Gemeinschaft mit den in Schwaigern wohnhaften Buchdruckern Gustav Wagner, früher in Eppingen, und Philipp Barth, einen Ableger der Eppingener Zeitung unter dem Titel „Leintäler Volksblatt“ herausgegeben. Nach dem Erscheinen von zwei Probeblättern zeigen sie nun getrennt die Aufgabe dieser Ablichtung durch Flugblätter an.

**Herrenberg, 3. Nov. Ein böser Abschluß.** August Bahr und Georg Schurer, sonst gute Freunde, kamen in einer Wirtshaus über Pferdesagen miteinander und mit einem hier bediensteten Knecht in Streit, der sich auf der Straße fortsetzte. Anscheinend ergriff Bahr für den Knecht Partei und stürzte sich mit offenem Messer auf Schurer, der in bösem Zustande, aus mehreren tiefen Wunden blutend, ins Krankenhaus eingeliefert wurde.

**Bildmengen M. Horb, 3. Nov. Tierquälerei.** Vor 14 Tagen kaufte ein hiesiger Bauer ein Kind von einem Horber Viehhändler. Da nun das Tier den gemachten Versprechungen betreffs Trächtigkeit nicht entsprach, wurde das Tier wieder dem Händler nach Horb gebracht. Am selbigen Tage noch brachten aber zwei Metzgerburshen es zurück und banden, als der Bauer nicht öffnete, das Tier ans Haus. Sage und schreibe 20 Stunden blieb das arme Tier ohne Decke, ohne Futter, ohne Tränke angebunden stehen. Erst erneute Anzeige bewirkte, daß das Tier bis zum Austrag der Sache in einer Stallung untergebracht und gefüttert wurde.

**Wiesentheid M. Geisingen a. St., 3. Nov. Rücklichter Motorradfahrer.** Die Prozession auf dem Friedhof erlitt am Sonntag nachmittag eine triviale Störung durch einen Motorradler, eines Schweinehändlers aus der Umgegend. In voller Fahrt drang er durch die Glieder der betenden Teilnehmer und wollte innerhalb der Prozession seinen Weg in raschem Tempo fortsetzen. Doch bald wurde er, da er auf keine Warnung hörte, vom Rade gerissen und zur Umkehr gezwungen. Nur der Ernst der Feier schützte ihn vor einer Tracht Prügel.

**Biberach, 3. Nov. Ueberfahren.** Zwischen Schweinhäuten und Hochdorf wurde eine von der Weide zurückkehrende, wertvolle Kuh von einem Auto niedergefahren, so daß sie vom Autolenter alsbald gestochen werden mußte.

**Waldsee, 3. Nov. Eine Puberei.** Vor dem Gasthof zum Bären wurde ein großer Steinquader mitten auf den Gehweg gewälzt, so daß ein blinder Herr, von der Kirche heimkehrend, über ihn stürzte.

**Waldsee, 3. Nov. Einbruch.** Bei Bäckermeister Raschel hier wurde ein Einbruch verübt, es wurden etwa 40 Mk. Kleingeld, Brot und Schokolade gestohlen. — Dergleichen wurde dem Stadttagelöhner Schemmel, einem alten armen Mann, der kurz vorher vereinbarte Arbeitslohn im Betrag von 70—80 Mk. entwendet.

**Ravensburg, 3. Nov. Einbruch.** Aus den Räumen der Allg. Ortskrankenkasse in der Bauhalle wurden Arbeitskleider der Anesthetisten und Schreibzeug gestohlen.

**Wangen i. A., 3. Nov. Töblicher Sturz.** Der 21jährige Flaschnergehilfe Georg Seidl von Eggenfelden (Niederbayern) stürzte von einem Baugerüst aus der Höhe des 5. Stockwerks herab und mußte mit gebrochenem Rückgrat tot vom Platz getragen werden.

**Vom Bodensee, 3. Nov. Witzersprüche.** Witzersprüche aus den Seegemeinden und Landorten des Innegaus waren in Reersburg zum Austausch ihrer Erfahrungen zu einer Besprechung zusammengelassen. Trotz der guten Ausichten hat der Herbst dieses Jahres im allgemeinen kaum mehr als ein Drittel ergeben. Abgesehen von der unangenehmen Bitterung im September ist hieran der Sauerwurm in manchen sonst bevorzugten Orten schuld. Die Amerikanerrebene wird für die Seegend nicht als besonders erfolgreich angesehen, da sie nach 8—10 Jahren ertraglos werde und weil der Wein höchstens als Hausbrand, niemals aber als Tischgetränk in Frage komme. Man sprach sich gegen eine vollständige Einführung der Amerikanerrebene aus.

## lokales.

Bildbad, 4. Nov. 1925.

**Ausdehnung des Personenkreises für Witwenbeihilfe.** Nach dem Erlaß des Reichsarbeitsministeriums vom 8. September 1925 können Witwen von Kriegsinvaliden aus früheren Kriegen (also auch von 1870/71) ebenfalls Witwenbeihilfe nach § 40 AWO. erhalten, wenn die Invaliden im Zeitpunkt des Todes eine Teilrente von 10% nach dem Mannschaftsversorgungsgesetz 1906 oder unabhängig von der Minderung der Erwerbsfähigkeit eine Invalidenpension 5. Klasse nach dem Militärpensionsgesetz vom 27. Juni 1871 oder entsprechende Versorgungsgebühren bezogen haben. Diese Witwen können jedoch die Witwenbeihilfe nur dann bekommen, wenn sie früher Witwenbeihilfe nach § 17 Gesetz 1901 oder § 27 Militärhinterbliebenengesetz 1907 bezogen haben. Die Beihilfe wird als Härteausgleich vom 1. Oktober 1925 ab gezahlt; hierzu tritt die entsprechende Zusatzrente. Zur Verringerung eines besonderen Notstandes können Witwen von Beschädigten, die eine Rente von 20% bezogen haben und vor dem 1. Juli 1923 gestorben sind, Witwenbeihilfe erhalten. Witwenbeihilfe ist jedoch in diesen Fällen ausgeschlossen, weil der Verstorbene nicht Rentempfänger im Sinne des AWO. vom 22. Juni 1923 war. — Soweit derartige Witwen nach dem ursprünglichen Wortlaut des § 40, Satz 2 AWO. (Fassung vom 12. Mai 1920) eine Witwenbeihilfe von mehr als zwei Drittel der Witwenrente beziehen, weil sie für Kinder sorgen, können sie vom 1. Oktober 1925 ab als Härteausgleich einen Zuschuß zu ihrer Witwenbeihilfe bis zur Erreichung des Betrages der Witwenrente erhalten. Die Höhe der Zusatzrente wird hierdurch nicht berührt.

\*

**Bevölkerungsbewegung in Württemberg.** Die Zahl der Eheschließungen in Württemberg betrug im 2. Vierteljahr 1925 5453 gegen 4503 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der Lebendgeborenen stieg von 12 307 im 2. Vierteljahr 1924 auf 13 784. Im ersten Vierteljahr 1925 betrug sie 13 338. Umgekehrt ging die Zahl bei den Gestorbenen zurück, und zwar von 8953 im 2. Quartal 1924 auf 7745 im 2. Quartal 1925. Nicht unwesentlich trug zu diesem Rückgang der Gestorbenen die Abnahme der Sterblichkeit der Säuglinge bei; sie betrug nur 1071 gegen 1269 im 2. Vierteljahr 1924 und 1268 im 1. Vierteljahr 1925. Insgesamt ergibt sich für das 2. Vierteljahr 1925 ein rechnerischer Geborenenüberschuß von 6039 Menschen, in der Vorjahrs-

periode ein solcher von 3354 und im 1. Vierteljahr 1925 von 5033.

**Teuerungszahlen in Württemberg.** Nach den Feststellungen des Statistischen Landesamts war im Monat September Stuttgart die teuerste Stadt mit einer Teuerungszahl von 150,35. Ihm folgen Altmühl mit 146,03, Ulm mit 145,19, Ebingen mit 144,42, Schramberg mit 144,27, Schwemmingen mit 144,17, Gmünd mit 143,85, Heilbronn mit 143,41, Tuttlingen mit 142,17, Friedrichshafen mit 141,66, Göppingen mit 140,72 und Tübingen mit 138,73.

**Verbraucher und Preisbildung.** Es ist ganz zweifellos, daß für den Erfolg der von der Reichsregierung eingeleiteten Preislenkungsmaßnahmen eine vernünftige Einstellung der Verbraucherschaft mitbestimmend ist. Die Verbraucherschaft muß sich wieder stärker bewußt werden, daß sie einen mitbestimmenden Faktor der Preisbildung darstellt und durch Vergleich der Preise und Ablehnung überhöhter Preisforderungen die Preisbildung wesentlich beeinflussen kann. Man klagt über die hohen Preise und schilt wohl auch über die Verkäufer, aber zu einer glatten Ablehnung von offenkundig übermäßigem Gewinnspannen will man sich nicht entschließen. Und doch kann sich jeder selbst davon überzeugen, daß eine ganze Reihe von Waren und Leistungen bei gleicher Beschaffenheit und Ausführung in diesem oder jenem Geschäft billiger zu haben sind; man darf sich nur nicht scheuen, auch einmal an einer anderen als der gewohnten Stelle seinen Bedarf zu decken. Warum sollten ferner die Verbraucher nicht auch einmal auf diese oder jene Ware eine Zeitlang überhaupt verzichten können, bis der Verkäufer merkt, daß er bei billigeren Preisen und größerem Umsatz immer noch besser fährt? Man überlasse es dem Verkäufer, sich mit seinen Lieferanten auseinanderzusetzen und ihnen klar zu machen, daß ohne eine Senkung der Preise der Absatz stockt! Jedenfalls könnten auf manchen Preisgebieten die behördlichen Maßnahmen durch die Verbraucher selbst wirksam unterstützt werden.

**Nach dem Herbst.** Das Geschirr in den Kellern gelangt jetzt wieder zur Aufbewahrung, das Herbstgeschäft geht zu Ende, und es wird jetzt heißen:

Vorbei ein Jahr voll Mühe und Fleiß,  
Ein Drittellohn ist auch ein Preis!  
Das Hoffen fängt von neuem an,  
Arm bleibt und alt wird Weib und Mann.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Autounfall des Generals Seekt.** Als General von Seekt am 3. November in Berlin im Kraftwagen zum Anhalter Bahnhof fuhr, um sich zur Trauerfeier für den verunglückten Generalleutnant Müller nach Dresden zu begeben, plachte ein Kadetten, und der Wagen fuhr gegen einen Baum. Der General und sein Adjutant blieben unverletzt und setzten die Fahrt in einer Droschke fort.

**Liebesgaben.** Der Prinz der Niederlande, Prinz Heinrich zu Mecklenburg, ist zum Besuch seiner Verwandten in Schwerin eingetroffen. Er brachte aus Holland eine solche Menge von Geschenken mit, daß 800 Familien damit erfreut werden konnten.

**Die Bergakademie Clausthal bei Goslar** feierte am 3. November das 150jährige Bestehen.

**Alpenflug Adels.** Oberleutnant Ubel-München hat auf Einladung des österreichischen Luftklubs mit einem Sportflugzeug zwischen Graz und Innsbruck die Mittelalpen (Großglockner u. Großenvenediger) in 4200 Meter Höhe überflogen.

**Jugendliche Tollkühnheit.** Auf der höchsten Spitze des Münsterturms in Konstanz weht seit Sonntag eine schwarz-weiß-rote Fahne, die zwei junge kühne Kletterer unter Lebensgefahr dort geholt haben.

**Die verpönte deutsche Sprache.** Wie aus Prag berichtet wird, wurde jüngst die Vollversammlung des Pilsener Brauhauses Urquell, eines Unternehmens mit deutschem Namen und deutscher Rundschaft, vom Präsidenten des Verwaltungsrats in tschechischer und deutscher Sprache eröffnet, worauf von tschechischer Seite der Antrag gestellt wurde, die Verhandlungen ausschließlich in tschechischer Sprache zu führen, da es sich bei der Generalversammlung um keine geschäftliche Angelegenheit handle. (1) Dieser Antrag wurde von der Versammlung angenommen. Die deutsche Sprache hat also, schreibt u. a. die Baprische Staatszeitung, für das Bürgerliche Brauhaus Urquell nur Wert als Mittel für den Eingang deutscher Kunden. Und selber gibt es immer Deutsche, die Pilsener „Urquell“ trinken.

**Explosion von Kinderballons.** In den Kellerräumen des Kaufhauses Lindemann in Berlin-Moabit explodierten 150 mit Wasserstoffgas gefüllte Ballons, wie sie in den Warenläufern an Kinder von Einkäufern verschenkt werden. Sieben Angestellte wurden durch die Stichflammen verletzt.

**Großfeuer.** In Eppingen (Baden) sind drei Scheunen und ein Wohnhaus bis auf den Grund niedergebrannt. Ein Pferd kam in den Flammen um.

**Selbstmord.** Bei Kamen ließen sich ein 17jähriger Schüler und eine gleichalterige Schülerin von einem Eisenbahnzug überfahren.

**Selbstgefelleung.** Der Finanzbeamte Gemeinbauer, der beim Landesfinanzamt Nürnberg 30 000 Mark unterschlagen hatte und flüchtete, hat sich der Polizei selbst gestellt.

**Angewöhnlicher Dienst einer Lokomotive.** Eine Lokomotive der New York Central Eisenbahn hat die über 3200 Kilometer lange Fahrt New York—Chicago und zurück ohne andere, als die fahrplanmäßigen Aufenthalte der von ihr beförderten Züge und nur mit einundneunzig Stunden Wendezeit am Ziel zurückgelegt. Die amerikanischen Eisenbahnen sind seit einiger Zeit bestrebt, die Leistungen ihrer Lokomotiven dadurch zu steigern, daß sie ihnen planmäßig weit längere Dienstzeiten auferlegen, als bisher üblich war, aber selbst unter Beachtung dieses Umstandes verdient eine Fahrt von 45½ Stunden Dauer ohne größere Unterbrechung besondere Erwähnung. Die Lokomotivmannschaft hat natürlich unterwegs wiederholt gewechselt. Der Zug, den sie beförderte, bestand aus zehn Pullmanwagen und mag etwa 700 Tonnen gewogen haben.

**Kanarienvogel als Scherzgeschenk.** Aus Liverpool wurden dieser Tage 400 große Schiffskisten mit Kanarienvögeln nach New York verschifft. Die New Yorker Warenhäuser bringen schon jetzt winzige Käfige heraus, die in allen möglichen Formen von Geschenkartikeln gearbeitet sind, und die mit dem Kanarienvogel zusammen ein beliebtes Scherzgeschenk des diesjährigen amerikanischen Weihnachten sein werden.

**Die Tochter Pharaos.** Der englische Ägyptenforscher

Flindeers schreibt im „Observer“, die angebliche Entdeckung einer Mosesstafel auf dem Sinai durch den Prof. Orville in Münster beruhe auf einer starken Selbsttäuschung. Grimme habe die Bruchstücke des Steins, den er für eine Tafel hielt und der auch im (Flindeers) und sonst wohlbekannt sei, unrichtig gelesen und Vermittlungen im Stein für Schriftzeichen gehalten. Außerdem habe er von sich aus Schriftzeichen hinzugesetzt. So enthalte z. B. der Name der angeblichen Tochter Pharaos, Hafscheput, in der hebräischen Schrift nur drei einwandfrei festgestellte Schriftzeichen, deren Bedeutung übrigens noch nicht erwiesen sei, während Grimme sieben Schriftzeichen annehme. — Der wissenschaftliche Streit wird wohl noch weitergehen.

**Verhaftung eines Eisenbahnräubers.** Bei Ulfstedt in der Nähe von Rudolstadt wurde der Eisenbahnräuber festgenommen, der einen Ingenieur der Siemens-Schuckertwerke in einem Personenzug bei Probstzella ausgeplündert und später ein Ehepaar mit vorgehaltenem Revolver beraubt hatte. Nach einem Feuerkampfe wurde er überwältigt und verhaftet. Es handelt sich um einen 30 Jahre alten angeblichen Kaufmann Schmidt aus Schweinfurt.

Der Prokurist W. Pinow, der zum Schaden der Bezugsvereinigung deutscher Landwirte G. m. b. H. in Berlin 300 000 Mark unterschlagen hat, ist in Berlin-Neubabelsberg verhaftet worden.

**Gasvergiftungen auf einem Dampfer.** Vor Abfahrt des italienischen Dampfers „Belvedere“ nach Amerika wurden die Laderäume in üblicher Weise gegen Ratten und ansteckende Bakterien mit Cyan vergast. Dabei fanden zwei Arbeiter und der Leiter der Bergabung und der Schiffsarzt, die den verunglückten Arbeitern zu Hilfe kommen wollten, den Tod durch Gasvergiftung.

**Hilferuf russischer Eismeerforscher.** Eine von der russischen Akademie ausgesandte Forschergesellschaft, die sich seit längerer Zeit auf der Insel Nowaja Semlja befindet, bat durch Funkpruch um Abholung, da die Lebensmittel ausgehen und die Ueberwinterung auf der Insel unmöglich sei. Das Forschungsschiff ist durch Stürme seeunfähig geworden. Die russische Regierung hat einen Eisbrecher zu Hilfe geschickt. Auf einem Dampfer der französischen Rheinfahrt in Duisburg schüttete ein Kesselheizer beim Feuerammachen Erdöl in den Heizraum. Die Deltanne platzte, und drei Heizer und ein Matrose wurden lebensgefährlich verletzt.

**Wahnsinnstasche im Flugzeug?** Die Zeitung des tschechischen Staatsflugdienstes teilt mit, während der Fahrt von Passau nach Prahburg habe ein Reisender den Flugzeugführer überfallen und ihn zu erwürgen versucht. Dem Führer sei es gelungen, den Angreifer mit einer Hand abzuwehren und mit der anderen das Steuer fortzuführen, bis das Flugzeug aus 2000 Meter landen konnte, wobei der Sporn des Flugzeugs brach. Der Mann, der während der Fahrt vom Wahnsinn befallen worden zu sein scheint, wurde in ein Irrenhaus verbracht.

**Vom Radio getötet.** In den Senderäumen der Radiostelle in Csepel (Ungarn) berührte der diensttuende Beamte versehenlich die Starkstromleitung von 3000 Volt und wurde sofort getötet.

**Neue Neclam-Bücher.** Wer sich für wenig Geld laufend über das Geistesleben der Gegenwart unterrichten will, muß die Neuerscheinungen aus Neclams Universal-Bibliothek verfolgen. Die neue Serie bringt eine Auswahl von Geistesbüchern aus den verschiedensten Wissensgebieten, die über das Tagesinteresse hinaus Dauerwert besitzen. Moderne Literatur findet in erster Linie sorgfältige Pflege. Der 60. Geburtstag von Max Halbe war Veranlassung, daß eine seiner besten Novellen Frau Mesek (Eine Dorfgeschichte. Mit einem Nachwort von Hans v. Hüllen. Universal-Bibliothek Nr. 6561. Heft 40 Pf., Band 80 Pf., Halbleder M. 2.—, Ganzleder M. 5.—) in der Universal-Bibliothek Aufnahme gefunden hat. Der tragische Irrtum einer greisen Frau, die sich mit einem jugendkräftigen Mann zusammensetzt, ist das Motiv dieser packenden Dorfgeschichte, die zu dem Schönsten dieser Gattung gehört. — Eine Betrachtung anderer, aber gleichfalls furchtbarer Art bietet die Universal-Bibliothek in Dostojewski: Die Sanfte. (Ein phantastische Erzählung. Ins Deutsche übertragen von Johannes v. Guenther. Universal-Bibliothek Nr. 6570. Heft 40 Pf., Band 80 Pf., Halbleder M. 2.—, Ganzleder M. 5.—) Der Held der Erzählung ist einer der großen Leidenden, wie sie typisch für Dostojewski sind. An der Leiche seiner Frau, die durch Selbstmord endigte, zermartert er sein Gehirn bis zum Wahnsinn, um den Sinn dieser Tat zu ergründen. Selten hat höchstes Leid, tiefer Schmerz und wildeste Verzweiflung einen so gläubenden Verklünder gefunden wie hier. — Der Tiergeschichte, die durch Dens, Aoleon u. a. immer mehr an Raum gewinnt, wird die Universal-Bibliothek durch Veröffentlichung von Lisa Wenger: Die der Wald still ward (Universal-Bibliothek Nr. 6563/64. Heft 80 Pf., Band M. 1.20, Halbleder M. 2.40) gerecht. Ein seltsamer Reiz liegt in dieser Schöpfung, die tief erregt, weil sie den Herzschlag der großen Natur fühlen läßt. — Der beginnenden Theater- und Konzertsaison wird durch die Herausgabe von Johann Sebastian Bachs „Kirchen-Kantaten“ (mit einer Einführung in ihre Geschichte, ihr Wesen und ihre Bedeutung herausgegeben von F. W. Franke. Universal-Bibliothek Nr. 6565. Heft 40 Pf.) Rechnung getragen. — Eine äußerst wertvolle Musiker-Biographie ist ferner die gleichzeitig zur Ausgabe gelangte Biographie von Richard Wagner. (Musiker-Biographien 4. Band. Universal-Bibliothek Nr. 2098/99. Heft 80 Pf., Band M. 1.20.) — Auch die Theaterwelt wurde in der vorliegenden neuen Serie bereichert durch Heinrich Hömmer: Jung-Siegfried, der wacker Schmiedejunge. (Ein fabelhaftes, klingendes Märchenpiel in sechs Akten mit Wanderspielen. Universal-Bibliothek Nr. 6569. Heft 40 Pf.) — Der Lernbegierige wird befriedigt sein, wenn er unter den Neuerscheinungen Prof. Dr. Albert Schramm: Reichs-Kurzschrift (Universal-Bibliothek Nr. 6562. Heft 40 Pf., Band 80 Pf.) findet. Das Buch ist für den Schul- und Selbstunterricht gedacht und enthält viel Lese- und Schreibübungen und eine Eigelliste. — Die neue Ausgabe der Aufwertungslehre (herausgegeben von Amtsgerichtsrat Sanftenberg. Universal-Bibliothek Nr. 6566—68. Heft M. 1.20, Band M. 2.—) wird deshalb besonderes Interesse erregen, weil sie nebst dem Text eine Einleitung, ein Sachregister und die Durchführungsbestimmungen sowie die Wiedergabe angezogener Gesetzesstellen enthält. — Von veränderten, neuen Auflagen liegen ferner vor Dr. Franz Lehner: Namenbuch (bearbeitet von Studentat Arnold Lammers. Universal-Bibliothek Nr. 3107/8. Heft 80 Pf., Band M. 1.20) und A. Niggli: Franz Schubert (Musiker-Biographien 10. Band. Neue, revidierte und ergänzte Ausgabe 1925. Universal-Bibliothek Nr. 2521. Heft 40 Pf., Band 80 Pf.) Welche Fälle von Schönen, Gutem und Nützlichen einzig und allein schon diese neue Serie birgt, wird jeder bestätigen können, der den Wert dieser Bücher zu ermessen versteht.

# Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs, 3. Nov. 4.20.**  
 Dollarkaufscheine 97.40.  
 Kriegsanleihe 0.221.  
 Franz. Franken 117.75 zu 1 Pf. St., 24.13 zu 1 Dollar.  
**Berliner Geldmarkt, 3. Nov. Tögl. Geld 9 bis 10.5 v. H.**  
 Monatsgeld 10—11.5 v. H., Privatdiskont 6.875 v. H.

## Märkte

**Erste Preisbefestigung am Stuttgarter Schlachtfleischmarkt.**  
 Dem heutigen Markt waren zugeführt: 36 Ochsen, 28 Bullen, 170 Jungbullen, 176 Jungrinder, 79 Kühe, 633 Kälber, 1377 Schweine, 37 Schafe und 4 Ziegen. Davon blieben unverkauft: 4 Ochsen, 3 Bullen, 10 Jungbullen, 6 Jungrinder, 4 Kühe und 45 Schweine. Verkauf des Marktes: mäßig belebt. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

schlaff ausgehäutete Tiere	46—50	Kälber: feinste Rost- u. beste Saughälber	83—86
vollfleischige Tiere	38—46	mittlere Rost- und gute Saughälber	72—81
fleischige Tiere	—	geringe Kälber	61—69
gering genährte Tiere	—	Schafe: Rasthammer u. läng. Hammal	—
allen: ausgehäutete Tiere	52—55	Weidmohlkäse geschlachtet mit Kopf	69—74
vollfleischige Tiere	40—51	vollfleischiges Schafvieh geschlachtet mit Kopf	45—60
fleischige Tiere	—	Schweine: über 240 Pfund: von 200—240 Pf. bis. von 100—200 Pf. bis. Fleisch u. 120—160 Pf. bis. unter 120 Pf. Sauen	93—98 92—93 88—90 85—86 73—85
gering genährte Tiere	—		
ungeleitet: o. gem. Minder	53—56		
vollfleischige Rinder	42—51		
fleischige Rinder	36—41		
gering genährte Rinder	—		
Ähe: ausgehäutete Kühe	31—41		
vollfleischige Kühe	18—29		
fleischige Kühe	13—17		
gering genährte Kühe	—		

**Schweinepreise, Ellwangen:** Saugschweine 25—40, Käufer 65—80. — Heilbronn: Milchschweine 22—42, Käufer 40—60. — Rottweil: Milchschweine 20—35.

**Fruchtpreise, Ellwangen:** Roggen 11—11.50, Gerste 9.50 bis 10.50, Hafer 8.80—9.80. — Geislingen a. St.: Weizen 11.20—11.50, Hafer 9. — Rördlingen: Weizen 11—11.65, Roggen 10—10.20, Gerste 10—10.40, Hafer 9.30—10.80. — Rördlingen: Dinkel 10—11, Weizen 12.25—13, Hafer 10—11.30, Gerste 10.50. — Ravensburg: Weizen 10—11, Dinkel 9.25, Kernen 13, Roggen 9—9.50, Sommergerste 10—10.30, Hafer 8.50 bis 9.50. — Reutlingen: Weizen 11—13, Gerste 9.60—11, Dinkel 8.60—12, Hafer 8—11.50. — Ulm: Weizen 9.90—12, Kernen 13, Roggen 8—9.50, Gerste 9.20—10.20, Hafer 8.50—11.4 der Zentner.  
**Stuttgart, 3. Nov. Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.** Seit 30. Okt. sind 85 Wagen neu zugeführt, nämlich 1 aus Württemberg, 44 aus Preußen, 3 aus Luxemburg, 5 aus Belgien, 15 aus Holland, 14 aus Italien, 3 aus Frankreich. Nach auswärts sind 68 Wagen abgegangen. Preis wagenweise für 10,000 Kg. von 1700 bis 1850 Mark, im Kleinverkauf 9 bis 9.80 Mark für 1 Zentner.

## Gemeinderats-Wahl.

Zufolge Beschlusses des Gemeinderats vom 27. Oktober ds. Js. findet die Gemeinderatswahl am **Sonntag, den 6. Dezember 1925**, statt.

Die Wählerliste ist vom **Samstag, den 7. November, bis Freitag, den 12. November ds. Js.**, also eine Woche lang, auf dem Rathaus (Meldeamt) zur Einsicht aufgelegt.

Innerhalb dieser Woche ist jeder Wahlberechtigte befugt, gegen die aufgelegte Liste wegen Uebergehung von Personen, welche in dieselbe aufzunehmen gewesen wären, oder wegen Aufnahme unberechtigter Personen mündlich oder schriftlich Einsprache zu erheben.

Die in der Wählerliste aufgenommenen Wahlberechtigten werden noch mittelst Postkarte hievon benachrichtigt. Wer keine Postkarte erhält, läuft nicht in der Wählerliste und sollte hiewegen sofort Einsprache erheben.

Im Uebrigen wird auf den Anschlag am Rathaus verwiesen.

Wildbad, den 4. November 1925.

Gemeinderat: Vors. Baegner.

## Sparen tut not!

Das praktischste Geschenk für alle Anlässe ist ein

# Sparbuch

bei der Sparkasse Wildbad.

## Geschäftsempfehlung.

Empfehle mich zur Ausführung

# sämtl. Schlosserarbeiten

bei billigster Berechnung.

Wilhelm Schlüter.

Gestützt auf erstklassige Fachausbildung in Theorie und Praxis, beabsichtige ich, bei genügender Beteiligung auch in Wildbad einen

## Kursus in Schönheits- u. Körperpflege

abzuhalten

Aus dem Inhalt: Klassische Körperpflege — Amerikan. Körperhygiene. — Das frühzeitige Altern. Mutterschaft und Körperpflege. — Beseitigung von Teintfehlern. — Erziehung und Erhaltung schöner Körperformen etc. Zutritt haben nur Damen und Töchter über 16 Jahre. Dauer 3 Abende. Preis 5 Mk.

Anmeldungen an Frau E. C. Hipp,

Institut für elektro-galvanische Schönheitskultur und Gesundheitspflege.  
 Pforzheim, Zähringer-Allee 35

Verkaufe im Auftrag

## zwei mod. eichene Schlafzimmer

und nehme jederzeit Bestellungen auf

## Einzelmöbel sowie ganze Einrichtungen

Herren-Bohn- und Schlafzimmer, sowie Büro-Möbel, Tische und Stühle entgegen.

Fachmännische Ausführung. — Billigste Berechnung.

Katalog zu Diensten.

Bitt. Mundinger, Schreiner, Villa Crifa.

## Reine Haut

Umsonst teilen wir mit, wie Hautausschläge, Flechten (nässende und trockene), Mitesser, Pickel, rauhe, großporige Haut, Wundsein, Gesichts- und Nasenröte, Sommersprossen usw. schnellstens zu beseitigen sind, wenn auch schon jahrelang vergeblich Hilfe gesucht worden ist. Nur einmalige kleine Ausgabe, D.R.P. Keine Salbe, keine Tinkturen oder Tee. Verblühend in Anwendung und Erfolg.

Sanitas-Depot, Charlottenburg 5

Abteilung: R 470

## Dankagung.

Für die erwiesene herzliche Teilnahme, für die schönen Kränze, welche uns beim Ableben unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin gesandt wurden, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der abwesenden Angehörigen:

Frau Amélie Klein.

## Kühler Brunnen.

Morgen Donnerstag



# Mekelsuppe

wozu höflichst einladet Ernst Eisele.

## Kühler Brunnen.

Meine Regelbahn ist noch für einige Abende frei.

Interessenten wollen sich gest. melden.

Ernst Eisele.

Die billigsten

# Damenhüte

in Filz	Mk. 4.50	6.50	8.50	10.50
in Velour	in allen Preislagen			
in Plüsch	Mk. 4.75	5.50	7.50	9.50
in Sammt	Mk. 5.50	8.—	10.—	12.—

finden Sie im

## Modehaus Fertig Pforzheim

Telephon 813 Ecke Leopoldstr. und Hafnergasse

Größtes Spezialgeschäft am Platze - Anerkannt größte Auswahl

## Winter-Mäntel, Schweden- u. Gummi-Mäntel

Herren-Anzüge

## Burschen-, Knaben- und Kinder-Anzüge

## Sport- u. Arbeitshojen, Berufskleidung aller Art

in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen erhalten Sie im

Herren- und Burschen-Konfektions-Geschäft

Franz Gratz, Pforzheim, Leopoldstr. 7a

Niederlage Wildbad, Paulinenstraße.

## Der Winter naht!

Täglich wächst die Nahrungsteuerung Bald kommt noch dazu die Feuerung. — Wenige nur sind heute reich —

Darum:

## „Rahma Margarine buttergleich“!

Immer frisch bei:

Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in WILDBAD

sowie Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in CALMBACH

Unser Karl-Heinz hat ein Brüderchen bekommen.

In dankbarer Freude

Franz Gratz

und Frau Käthe geb. Gerling

Paulinenstrasse.

Wildbad, 3. Nov. 1925.

## Gutes Pianino zu mieten gesucht.

Näheres unter W durch die Tagblatt-Geschäftsstelle.

## Mehrere tüchtige Zimmermädchen

für erstklassige Privat-Haus-haltung gesucht.

Zu erfragen bei Fräul. M. R. th., Hotel Klumpp, König-Karl-Str.



## STIEFEL

Die führende Marke!

Alleinverkauf: Schuhhaus

Wilhelm Treiber, Ludwig Seeger-Str.

## Harmonium

fast neu, eiche, 14 Register, zu Mk. 450.— zu verkaufen.

Schmid & Buchwaldt

Pianohaus, Pforzheim Westliche 23, 1 Treppe gegenüber dem Schauspielhaus. Tel. 1613.

## Sparen!

Das Beste ab Fabrik

9 Pfd. geräucherte Schweineköpfe, mit Fettlacke Mk. 6.30

9 Pfd. ges. Schweine-Kleinfleisch Beste Würzung, für jede Mahlzeit Mk. 4.50

9 Pfd. Land-Rot- oder Leberwurst Mk. 8.75

9 Pfd. schneeweißes Flomenschmalz Mk. 10.80

9 Pfd. Holst. Kugelhäse Edamer Art Mk. 4.95

9 Pfd. Dän. Edamer Fettkäse Mk. 9.45

5 Pfd. Tafelkäse u. 4 Pfd. Landleberwurst Mk. 11.80

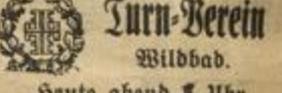
freibl. ab Fabrik. Nachnahme. Holst. Nahrungsmittelhaus Carl Gerndt, Kottorf 31 (Holst.).



Heute abend 8 Uhr

## Singstunde

im Lokal. Der Vorstand.



Heute abend 8 Uhr

## Damenriege

## Bettmöbel

sofortige Erleichterung! Aus-lunft umsonst. Alter und Geschlecht angeben.

Institut Zwergen, München 76 Neureutherstr. 18

Aufsehen erregende Neuheit!

## Graue Haare verschwinden

durch HAZINOL Haarwurzel-saft. Kein Brechen u. Ausfallen der Haare mehr, wirkt sicher!

Preis à Flasche b. Vorkasse Mk. 3.50 durch Nachnahme Mk. 4.50

ZIEGLER & NÜRNBERG Maffeiplatz (Viele Dankschreiben)

## Wie Apfelmilch! Heinen's Mostextract

